

Architekturwettbewerb „Tiroler Landesleitprojekt Stublerfeld“

Gewerbegebiet trifft

in Terfens – Räumliche Integration

auf Wohnraum

Das Leitbild „Zukunfts-Raum Tirol“ befasst sich mit Fragen der räumlichen Entwicklung und der Raumordnung Tirols. Damit sollen die Weichen für die räumliche Entwicklung des Landes gestellt werden. Ein Schwerpunkt im Rahmen des Leitbildes ist es, den Gewerbe- und Industriegebieten mehr funktionale und gestalterische Qualität zu geben.

Sie sollen also nicht nur optimale Standort- und Entwicklungsvoraussetzungen für die anzusiedelnden Betriebe bieten, sondern mit den umgebenden Siedlungsstrukturen vernetzt werden. Gewerbegebieten wird ein positives Erscheinungsbild verliehen und sie stellen ein hohes Maß an Umweltfreundlichkeit sicher.

Miteinander vernetzen

Ziel ist, sie nicht bewusst vom übrigen Siedlungsraum zu trennen, sondern diesen zu ergänzen – das Leitbild „ZukunftsRaum Tirol“ setzt auf räumliche Integration. Denn mit einem Gewerbegebiet siedelt sich auch Infrastruktur an, von der nahe gelegene Wohngebiete profitieren. Der praktischen



LR Anna Hosp, Hubert Hußl, BM von Terfens, und Daniel Nocker, Architekt des Siegerprojekts, fachsimpeln über die Pläne zum Landesleitprojekt Stublerfeld (v.l.)

Foto: aut

Umsetzung eines solchen Projekts näher gekommen, ist man in Terfens. Dort wird ein Gewerbegebiet gebaut, das die Ziele dieses Leitbildes erfüllt.

Landesleitprojekt

Architekten wurden im März dazu aufgerufen, bei einem Architekturwettbewerb ihre Vorschläge für das „Tiroler Landesleitprojekt Stublerfeld“ einzubringen. 14 Projekte wurden eingereicht und vergangenen Dienstag wurde das Siegerprojekt präsentiert. Den ersten Platz erreichte der Architekt Daniel Nocker, der ein stark ortsbezogenes Gesamtkonzept einreichte. Die einfachen und robusten, aber wirkungsvollen Gestaltungsprinzipien überzeugten die Jury. Im Protokoll der Jury

Sitzung ist außerdem zu lesen: „Sehr positiv bewertet wird die streifenförmige Bebauungsstruktur mit variablen Breiten, die ein hohes Maß an Flexibilität gewährleistet.“ Grünkeile innerhalb des Gewerbegebietes sorgen für mehr Strukturierung. Auf der Westseite trennt außerdem ein Grüngürtel das Gewerbegebiet vom Wohnraum und auch vom nahe gelegenen Bahnhofsviertel.

Weitere Planung

Alle weiteren Planungsschritte werden nun auf Basis des prämierten Projektes von Daniel Nocker vorgenommen. Konkret zeigen sich bereits 16 Betriebe an einer Ansiedlung interessiert. Wann genau die Umsetzung beginnt, ist noch offen.